



**Vorarlberg**  
unser Land



Arbeitsmarktservice  
Vorarlberg



**Pressefoyer**

Dienstag, 7. Jänner 2020

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrat Marco Tittler** (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Bernhard Bereuter** (Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Titelbild: ©www.industrieblick.net

## Gezielter Einsatz für Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration

Land und AMS investieren weiterhin kräftig in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

## Gezielter Einsatz für Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration Land und AMS investieren weiterhin kräftig in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Die österreichische Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr etwas abgeflacht. Mit +1,2 Prozent (Prognose Synthesis Forschung) liegt die Konjunkturprognose für 2020 unter dem Niveau der Vorjahre. Die Arbeitslosenquote in Vorarlberg bleibt aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Jahresdurchschnitt 2019 betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 5,3 Prozent, das ist der niedrigste Wert seit 15 Jahren, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Marco Tittler im Pressefoyer. AMS und Land Vorarlberg setzen ihre bewährte Zusammenarbeit fort. Dafür wurden in den letzten fünf Jahren in Summe 254 Millionen Euro investiert (213 Millionen AMS und gut 41 Millionen Euro Land). Allein heuer fließen wieder rund 47 Millionen Euro in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Der Fokus liegt dabei auf der Sicherstellung der beruflichen Ausbildung von Jugendlichen, der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie der Höherqualifizierung von Menschen mit niedrigem Ausbildungsniveau, erklärt AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter.

Die Stärke der Vorarlberger Wirtschaft zeigt sich im kontinuierlichen Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren es 168.300, das sind um über 8.000 Personen mehr als vor fünf Jahren. Mit Ende Dezember 2019 waren in Vorarlberg sogar 171.000 Personen unselbstständig beschäftigt.



## **Fast 47 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Impulse**

AMS und Land Vorarlberg setzen ihre bewährte Zusammenarbeit fort und stellen für gemeinsam finanzierte Projekte insgesamt 19,7 Millionen (13,7 Millionen AMS und 6,0 Millionen Land Vorarlberg) bereit. Weitere 23,6 Millionen werden vom AMS für eigene arbeitsmarktpolitische Aktivitäten wie die Förderung der Beschäftigung, Qualifizierungsprojekte sowie gezielte Unterstützungsangebote eingesetzt. Vom Land Vorarlberg kommen zusätzliche 3,6 Millionen für diverse Projekte hinzu. Zusammen ergibt das eine Summe von knapp 47 Millionen Euro, mit denen arbeitsmarktpolitische Impulse gesetzt werden. Fast 4.000 Personen können von den gemeinsam finanzierten Projekten und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren.

Die Schwerpunkte für die gemeinsam finanzierten Projekte sind:

Fast 4.000 Personen können von den gemeinsam finanzierten Projekten und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren. Die Unterzeichner bekennen sich zur priorisierten Umsetzung des Maßnahmenbündels mit den drei Schwerpunkten:

- **Förderung junger Menschen unter 25 Jahre**

Investitionen 6,9 Mio. Euro (5,4 Mio. AMS, 1,5 Mio. Land) für 716 Betroffene

- **Ausbildung für Geringqualifizierte**

Investitionen 2,5 Mio. Euro (1,6 Mio. AMS, 900.000 Euro Land) für 542 Betroffene

- **Angebote für Menschen über 50 Jahre und andere förderwürdige Personengruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. einem dauerhaften Ausschluss von Erwerbsleben entgegen zu wirken**

Investitionen 9,9 Mio. Euro (6,7 Mio. AMS, 3,2 Mio. Land) für 1.370 Betroffene

### **Perspektiven für die Jugend – Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie bleibt bestehen**

Während sich die Zahl der Jobsuchenden (vorgemerkte Arbeitslose und Schulungsteilnehmende) in allen Altersgruppen im Vorjahresvergleich um 1,9 Prozent verringerte, nahm sie bei den Älteren über 50 Jahren im selben Zeitraum um 0,7 Prozent zu (um +22 auf insgesamt 2.967).

„Das Potenzial junger Menschen optimal zu nutzen und ihnen eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive zu bieten, das ist und bleibt eines der obersten arbeitsmarktpolitischen Ziele“, betont Landesrat Tittler: „Auf keinen Jugendlichen verzichten, niemanden zurücklassen – dieses politische Bekenntnis gilt weiterhin“.

An der Schnittstelle Schule/Beruf sind hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote von allergrößter Bedeutung. "Die Berufswahl ist für einen jungen Menschen eine große Herausforderung und stellt eine wichtige Weiche für den zukünftigen Lebensweg dar. Die

Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden“, sagt der Landesrat. Dazu wurde in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Angebot geschaffen, wie z.B. die Ausbildungsmesse "i", der Vorarlberger Zukunftstag "Ich geh mit", berufspraktische Tage in Betrieben oder die Berufsorientierung an den Schulen.

Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktservice das Bildungsberatungsangebot in seinen Berufsinformationszentren (BIZ) weiter ausbauen. Ziel ist es, das breite Spektrum an Berufen zu vermitteln, da die meisten Jugendlichen sich nur für rund fünf der insgesamt über 200 Lehrberufe entscheiden. 2019 nutzten 7.430 Einzelpersonen (Jugendliche und Erwachsene) sowie 2.274 Personen im Rahmen einer Gruppenveranstaltung das breite Angebot der BIZ des AMS.

Damit soll den jungen Menschen ein möglichst nahtloser Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. Berufsausbildung ermöglicht und die Abbruchquote so gering wie möglich gehalten werden.

#### Talente-Check: wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl

Der Talente-Check gibt jungen Leuten eine wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl. Mit diesem Projekt werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe aktiv unterstützt, ihren weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg zu planen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Pflichtschule über ihre Stärken und Interessen Bescheid wissen und über einen fundierten Bildungs- bzw. Berufswunsch verfügen bzw. bei Bedarf die entsprechenden Unterstützungsangebote zielgerichtet nutzen. Der Talente-Check wird nun im dritten Jahr flächendeckend in Vorarlberg durchgeführt. Sämtliche Vorarlberger Mittelschulen und Gymnasien sind beteiligt und es profitieren insgesamt rund 4.000 Schülerinnen und Schüler von diesem Projekt. Die Evaluationen ergeben beste Rückmeldungen von Jugendlichen und deren Eltern zu diesem von den Schulen und BIFO umgesetzten Projekt des Landes Vorarlberg. 2019 wurde der Talente-Check mit einem Landesbeitrag von rund 700.000 Euro unterstützt, seit dem Start im Jahr 2011 wurden in Summe 4,6 Millionen Euro investiert.

#### Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie: Jedem jungen Menschen ein Angebot

Mit der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes gemeinsam mit dem AMS Vorarlberg erhält jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot. Bei der Altersgruppe der 15 bis unter 20-Jährigen war mit Stichtag Ende November 2019 eine Person länger als 6 Monate arbeitslos gemeldet. 32 Jugendliche waren zwischen 3 und 6 Monate arbeitslos gemeldet – jeweils ohne Einstellzusage.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf Jugendliche gelegt, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben. Dafür gibt es eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf

ausrichten. Land und AMS werden im Jahr 2020 insgesamt über 9,6 Millionen Euro in die Jugendbeschäftigung investieren. Darin enthalten sind gemeinsam finanzierte Projekte (6,9 Millionen Euro) und Projekte, die ausschließlich vom Land finanziert werden.

Im Rahmen niederschwelliger Arbeitsprojekte werden Jugendliche durch stundenweise Beschäftigung an einen geregelten Tagesablauf herangeführt. Die Vermittlung von Grundkenntnissen und Sozialkompetenz sowie Sprachkompetenztrainings sollen ihnen helfen, Potentiale für den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Über die Projekte "Albatros" und "Leuchtturm" holen jedes Jahr rund 60 junge Menschen einen Pflichtschulabschluss nach und schaffen so die Basis für den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Diese Projekte werden mit rund 200.000 Euro vom Land Vorarlberg finanziert.

Im Rahmen der Projekte "Job House" und "Brücke zur Arbeit" werden Vermittlungshemmnisse von jungen Menschen reduziert, um eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

### Ausbildungszentrum Vorarlberg

Für Jugendliche, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können oder während der Lehrzeit den Ausbildungsplatz verlieren, bieten die überbetrieblichen Ausbildungszentren eine Lehrausbildung in den Bereichen Metall, Holz, Malerei, Lagerlogistik, Elektrotechnik, Gastro, IT und Handel. 2020 stehen dafür 146 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Seit Bestehen des ÜAZ (2005) haben 325 Jugendliche eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. 165 Jugendliche konnten während der Ausbildungszeit an Unternehmen weitervermittelt werden, wo sie ihre Lehrausbildung fortsetzen und abschließen konnten. Für 2020 sehen Land und AMS einen Förderbetrag von rund 3,9 Millionen Euro vor.

### Lehrstellenförderung

Mit der Lehrstellenförderung wird die Einstellung von Personen gefördert, die es schwerer haben, eine passende Lehrstelle zu finden. Die Förderung können Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen erhalten, wenn sie beispielsweise Mädchen und Frauen in einem Beruf mit geringem Frauenanteil ausbilden, über 18-Jährige eine Lehrstelle anbieten oder Menschen mit einem Grad der Behinderung ab 30 Prozent eine Chance auf eine Berufsausbildung geben. Die Lehrstellenförderung wird dieses Jahr bei voller Auslastung 1.060 Personen zugutekommen. Rund 3,1 Millionen Euro werden dafür vom AMS Vorarlberg bereitgestellt.

### **Förderung von langzeitbeschäftigungslosen Personen**

Non Profit-Organisationen führen im Auftrag des AMS Vorarlberg Beschäftigungsprojekte mit dem Ziel der beruflichen Integration von langzeitarbeitslosen und am Arbeitsmarkt

benachteiligten Personen durch. Durch die Bereitstellung von Transitarbeitsplätzen wird die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert. Durch das zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnis wird der Übergang von der Arbeitslosigkeit in das reguläre Beschäftigungssystem ermöglicht. Die Trägerorganisationen aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH, INTEGRA Vorarlberg gGmbH, carla Caritas, Kaplan Bonetti gGmbH, pro mente Vorarlberg gGmbH und Dornbirner Jugendwerkstätten führen die gemeinsam konzipierten Beschäftigungsprojekte aus. Im Jahr 2020 können insgesamt 479 Personen so ein befristetes Arbeitsverhältnis eingehen. Das AMS Vorarlberg unterstützt die sozialökonomischen Projekte in Summe mit rund 7,1 Millionen Euro, das Land Vorarlberg kofinanziert mit rund 2,2 Millionen Euro.

### **Eingliederungsbeihilfe**

Eine zentrale Aufgabe des AMS Vorarlberg ist es, am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen eine Chance auf eine Anstellung zu geben. Hier gilt es gegen Vorurteile zu argumentieren und die Potenziale der Menschen in den Vordergrund zu stellen. Oft hilft auch eine finanzielle Unterstützung, um den ersten Schritt zu setzen, und eine Annäherung zwischen Unternehmen und Arbeitsuchenden zu ermöglichen. Mit der Eingliederungsbeihilfe gibt es für beide Seiten die Möglichkeit, sich über einen bestimmten Zeitraum kennenzulernen, ohne dass die gesamten Personalkosten dafür anfallen. Von der Eingliederungsbeihilfe profitieren neben den Unternehmen vorrangig Wiedereinsteigerinnen, Personen über 50 Jahre sowie Menschen, die über ein Jahr arbeitslos sind. Rund 4,5 Millionen Euro für 893 Personen hat das AMS Vorarlberg dafür reserviert, davon entfällt mit 2,4 Millionen der größte Betrag auf die Gruppe der über 50-Jährigen.

### **Arbeitsplatznahe Qualifizierungen**

Eine solide, fachorientierte Ausbildung fördert nicht nur die berufliche Entwicklung des Einzelnen, sondern bringt den Unternehmen auch die dringend gesuchten Fachkräfte. Das AMS Vorarlberg bietet mehrerer duale Ausbildungsmodelle, die auf die konkreten Anforderungen der Unternehmen hin entwickelt wurden und den Arbeitsuchenden somit eine praxisnahe Qualifizierung ermöglichen. „Wir bauen jene arbeitsmarktpolitischen Instrumente aus, die zu einer Fachkräfteausbildung (Lehrabschluss oder höhere formale Ausbildungsabschlüsse) führen oder eine betriebsnahe Qualifizierung (AQUA-Modelle, Implacementstiftungen) ermöglichen. Mit diesen Angeboten werden wir einen Beitrag zur Besetzung der offenen Fachkräftestellen leisten sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Qualifizierung,“ informiert AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter.

Dazu zählt unter anderem das Projekt "Chance", die Zielgruppenstiftung "Schaffa im Ländle", das Programm FIT (Frauen in Handwerk und Technik), der "Campus Metalltechnik", die Bauhandwerkerschule sowie das neue Ausbildungsmodul "Digital Campus". Für alle

Qualifizierungsaktivitäten inklusive der Beiträge zur Deckung des Lebensunterhaltes während der Ausbildung stellt das AMS für 2020 knapp 19,5 Millionen Euro bereit.

### **Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen**

Jene Flüchtlinge, die Asylstatus haben bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit im Land bleiben werden, sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Jugendliche Flüchtlinge gilt es schrittweise an ein Bildungsniveau heranzuführen, das ihnen die Chance auf eine Lehrausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Diesem Zweck dienen das Projekt Jugendcollege mit einer Basisqualifizierung für bildungsferne junge Flüchtlinge sowie das ESF-Projekt "Top for Job" zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses verbunden mit einem praktischen Trainingsprogramm. Das Projekt Jugendcollege läuft aus, wird aber im Herbst dieses Jahres mit dem Projekt „Top for Job“ zusammengefasst und weitergeführt. Ziel ist es, Schnittstellen zu vermeiden und damit die finanziellen Mittel noch effizienter einzusetzen. Land und AMS investieren heuer insgesamt rund 400.000 Euro in die Fortsetzung dieser zwei Integrationsprojekte. Die Clearingphase ist für 250 Teilnehmende ausgelegt, für den Pflichtschulabschluss wird mit 135 Teilnehmenden gerechnet. Das Projekt hat mit 1. Mai 2019 gestartet und wird bis zum 31. August 2022 laufen.

Bleibeberechtigte Flüchtlinge ohne Arbeitsmarktintegration, die 19 Jahre oder älter sind und nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen, sind die Zielgruppe von "Rückenwind" (ehemals „start2work"). Das Projekt ist 2020 auf 200 anerkannte Flüchtlinge ausgelegt, denen damit der Ausstieg aus der Mindestsicherung ermöglicht werden soll. Ziel ist eine nachhaltige, möglichst ausbildungsadäquate Arbeitsintegration. Das Projekt wird von Land Vorarlberg und AMS mit über 140.000 Euro gefördert, diese Mittel werden durch Mittel des Europäischen Sozialfonds verdoppelt.

Das im Schuljahr 2017/18 erfolgreich durchgeführte Pilotprojekt "Nachhilfe für Flüchtlinge an Berufsschulen" wurde im Schuljahr 2018/19 auf alle Berufsschulstandorte ausgerollt. Im Schuljahr 2019/2020 werden insgesamt 500 Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, die von allen Berufsschulen nach Bedarf abgerufen werden können. Dafür werden knapp 27.000 Euro an Fördermitteln bereitgestellt.

### **Pilotprojekt „Work 1st“**

Zur besseren Integration und Erhöhung der Beschäftigungsquote von bleibeberechtigten Flüchtlingen wurde im April 2019 das Pilotprojekt „Work 1st“ im Unterland gestartet. Über „Erfahrungslernen“ und Praktikumsmöglichkeiten sollen die Teilnehmenden in verschiedenen Branchen realitätsnah an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Ein zentrales Element bildet dabei das Integrationsleasing. Im Rahmen von „Work 1st“ findet auch ein gezieltes Training für Deutsch

am Arbeitsplatz statt, so dass die Teilnehmenden ein Verständigungsniveau für den Arbeitsalltag erreichen und die ihnen zugewiesenen Arbeiten ausführen und Anweisungen verstehen können. Aufgrund des erfolgreichen Anlaufens des Pilotprojektes im Unterland erfolgte mit Jahresbeginn 2020 eine Ausweitung auf das Oberland. Die Projektlaufzeit ist analog zum Projekt im Unterland bis 31. März 2021 befristet. Land und AMS fördern „Work 1st“ im Jahr 2020 mit insgesamt knapp 1,2 Millionen Euro und schaffen damit rund 60 zusätzliche Beschäftigungsplätze für diese Zielgruppe.

Die gemeinsamen Bemühungen des AMS und des Landes Vorarlberg zur Flüchtlingsintegration am heimischen Arbeitsmarkt sind sehr erfolgreich. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten aus den wichtigsten Herkunftsländern von Flüchtlingen ist innerhalb eines Jahres um rund 450 gestiegen, inzwischen arbeiten nahezu 2.000 Flüchtlinge in verschiedensten Bereichen der Vorarlberger Wirtschaft. "Die gute Wirtschaftsentwicklung hat diesen Erfolg begünstigt. Wichtig waren aber auch die vielfältigen Unterstützungsstrukturen, die Land und AMS eingerichtet haben", so Landesrat Tittler.

## **Merkmale der Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten fünf Jahren**

Bereits aufgezeigt wurde der kontinuierliche Anstieg der Beschäftigtenzahlen und der Rückgang der Arbeitslosigkeit. Ein weiterer verlässlicher Indikator, um die wirtschaftliche Dynamik in Vorarlberg sichtbar zu machen, ist die Zahl der beim AMS gemeldeten Stellen. 2015 gab es im Jahresdurchschnitt noch 1.764 offene Stellen, 2019 bereits 3.676. Das entspricht einer Steigerung von 110 Prozent!

Am stärksten haben langzeitbeschäftigungslose Personen von der guten wirtschaftlichen Entwicklung profitiert. Heimische Unternehmen expandieren und suchen laufend nach Arbeitskräften. Dadurch steigen auch die Chancen der Menschen dieser Gruppe auf eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. 2019 waren im Durchschnitt 1.585 Personen in Vorarlberg langzeitbeschäftigungslos. Das ist im Fünfjahresvergleich der niedrigste Wert, wobei mit einem Anteil von 16,7 Prozent an der Gesamtzahl der arbeitslosen Personen 2019 der geringste Stand im Fünfjahresvergleich erreicht wurde (2015 waren es noch 19,8 Prozent).

Jugendlichen werden im Wege der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes stabile Perspektiven geboten. Es zeigt sich, dass die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsangebote zu einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben führen. Im Jahresdurchschnitt hat sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der arbeitslosen Personen zwischen 15 und 25 Jahren merklich verringert. 2015 waren durchschnittlich noch 1.513 Jugendliche in Vorarlberg beim AMS arbeitslos gemeldet, 2019 waren es nur mehr 1.339. Besonders erfreulich: Jugendliche mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von mehr als sechs Monaten gibt es kaum mehr.

## Arbeitsmarkt - Ausblick 2020

Auch bei den Arbeitslosenzahlen zeigt sich überaus deutlich, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung und die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten positiv auswirken. 2019 wurde mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent der niedrigste Wert seit 15 Jahren erreicht. 2019 waren beim AMS Vorarlberg 9.461 Personen als arbeitslos gemeldet – davon hatten 1.591 Personen im Schnitt eine Einstellungsusage. 2.120 befanden sich in einer Schulung. Von der stabilen Wirtschaftslage profitieren die Personen im Haupterwerbsalter am meisten. Die Zahl der Arbeitslosen in der Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahren ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent gesunken.



Für Landeshauptmann Wallner spiegeln diese positiven Zahlen die Kraft der vielen familiengeführten Unternehmen im Land wider, die sich mit hoher Innovations- und Qualitätsorientierung national wie international erfolgreich behaupten können. Zugleich sieht Wallner in der dynamischen Entwicklung auch den eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Kurs des Landes bestätigt: "Unser aktiver Einsatz für Wachstum und Beschäftigung macht sich bezahlt." So hält Vorarlberg trotz guter Arbeitsmarktdaten am starken Einsatz für Qualifizierung, Bildung und Beschäftigung in unverminderter Intensität fest. "Um für die Zukunft bestmöglich aufgestellt zu sein, müssen wir Vorarlberg zum Land der besten Fachkräfte machen. Im Bereich der Lehre sind wir bereits Weltspitze – hier müssen wir ansetzen", begründet Landeshauptmann Wallner den eingeschlagenen Kurs. Darüber hinaus werde beschäftigungslosen Menschen mit einer Fülle an Initiativen geholfen, in den regulären Arbeitsmarkt einzusteigen.

Die Entwicklung wird in Vorarlberg wie in beinahe allen Bundesländern laut aktuellen Prognosen etwas schwächer ausfallen als im Jahr 2019. Die Zunahme an Beschäftigten soll im

Jahr 2020 bei +1.700 liegen (2019: +2.200). Diese von Synthesis Forschung (in Zusammenarbeit mit dem AMS) prognostizierten Zahlen deuten auf eine beinahe gleichmäßige Zunahme an beschäftigten Frauen und Männern hin. Im Vergleich zu anderen Bundesländern liegt Vorarlberg mit einem Beschäftigtenwachstum von 1,0 Prozent an erster Stelle. Die heimischen Unternehmen stocken auch 2020 ihre Personalstände auf. Die Beschäftigungszuwächse werden aber nicht mehr stark genug ausfallen, um für das gesamte Angebot an Arbeitskräften genügend Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Bei den vorgemerkten Arbeitslosen wird im Jahr 2020 voraussichtlich ein Anstieg von 300 Personen (+ 3,2 Prozent) prognostiziert. Entgegen der unterjährigen Prognosen konnte die Arbeitslosigkeit (- 31 Personen) im Jahr 2019 nochmals gesenkt werden. Die Arbeitslosenzahlen werden im ersten Halbjahr 2020 etwas stärker steigen wie in der zweiten Jahreshälfte. Die prognostizierte durchschnittliche Arbeitslosenquote wird 2020 in Vorarlberg mit 5,4 Prozent (2019: 5,3 Prozent), deutlich niedriger sein als auf Bundesebene mit 7,5 Prozent (2019: 7,4 Prozent).

Was sich auch im vergangenen Jahr nicht geändert hat ist, dass das Anforderungsprofil der zusätzlich geschaffenen offenen Stellen vielfach nicht dem Ausbildungsniveau der beim AMS vorgemerkten Personen entspricht, informiert AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter: So wird sich die (Wieder-)Eingliederung in das Beschäftigtensystem bei Geringqualifizierten und/oder Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen erneut schwierig gestalten – Bereuter: „Auf der anderen Seite bereitet die Besetzung der offenen Stellen, vor allem bei FacharbeiterInnen und TechnikerInnen weiterhin Probleme. Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft ist der demografische Wandel eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre. Durch die Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation werden in den nächsten Jahren unzählige Personen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Offen ist auch, wie sich die fortschreitende Digitalisierung diesbezüglich auswirken wird.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar